

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

262 (10.11.1920)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Verlagspreis: Durch unsere Träger d. M. einchl. 80 Pf. Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Ablagen 4.60 M.; durch die Post bezogen 4.80 M., ohne Ausgabe- u. Postgebühr, monatl. Einzelpreis 25 Pf.

Ausgabe: Mittwochs, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 10spaltige Kolonietabelle 1.-M. Die 12spaltige 1.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde: 10 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Minister Hermes über seine Ernährungspolitik

Die Brotversorgung bis Mitte März 1921 gesichert. — Beibehaltung der Zuckerbewirtschaftung. — Der Grenzschmuggel.

Berlin, 9. Nov. (Privattelegramm.) Der Hauptauschuss des Reichstags legte heute seine Beratungen über den ordentlichen Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort.

Minister Hermes gibt ausführlichen Bericht über seine Ernährungspolitik und geht dabei auf verschiedene vom Abg. Schmidt gestellte Fragen ein. Grundjahr ist das Angebot von Lebensmitteln zu vermindern, weil das allein eine Verringerung herbeiführen kann. Die Vermehrung des Angebotes muss nach zwei Richtungen hin erfolgen: Steigerung der Produktion im Innern und nach außen Förderung der Einfuhr. Die Zwangswirtschaft hat an sich eine produktionshemmende Tendenz, die sich bei den Kartoffeln, Getreidern usw. gezeigt hat. Da sie zum guten Teil nur auf dem Papier stand, so war sie zu befechtigen, um den großen Vorteil der freien Wirtschaft zu bekommen. Die zentralisierte Einfuhr hat ebenso ihre Nachteile und ist darum, soweit es angängig ist, zu befechtigen.

Das Bild der Getreideablieferung ist durchaus unerfreulich. Die Ablieferung ist in den letzten Wochen stark zurückgegangen. Die inländische Landwirtschaft muß ihrer Ablieferungsleistung stärker nachkommen. Wir werden keine Mittel unterjocht lassen, um das zu erreichen. Die einzelnen Landesregierungen sind in einem Rundschreiben aufgefordert worden, für eine stärkere Ablieferung einzutreten. In Preußen sollen die Leiter der Kommunalverbände, welche schlecht abgeliefert haben, dem Staatskommissar persönlich verantwortlich sein. In einer Neuauflage der Reichsgetreideordnung sollen auch härtere Strafen eingeführt werden für Schwarzveräußerungen, vor allem für Verschleppungen in das Ausland. Unter Zugrundelegung eines inländischen Tageseinkanges von 20 000 Tonnen und eines Tageseinkanges an Auslandsgetreide von 10 000 Tonnen würde sich am 31. Dezember ein Bestand von 950 000 Tonnen ergeben. So wäre die reine Brotversorgung bis Mitte März gesichert.

Der Minister geht sodann auf die Frage der Öle und Margarine ein und gibt ein Bild von der Entwicklung in diesem Jahre. Im Frühjahr stieg der Preis der Margarine sehr stark an. Inzwischen ist der Preis wieder gesunken. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat sein Amtsantritt im Reichsausschuss für Öle und Fette bestanden im Betrage von 4 Milliarden Mark vor. Es wurde damals angeordnet, daß nicht weiter gelauft würde, aber dem Reichsausschuss ist mitgeteilt worden, daß das kein absolutes Verbot sei, sondern daß bei Käufen die vorherige Genehmigung eingeholt werden müsse.

Der Minister erörtert weiter die Frage der Fleischversorgung und gibt einen Überblick über die Bestände.

Die Bewirtschaftung des Zuckers müsse beibehalten werden. Der Vertrag an Zuckerrüben sei gestiegen. Ausführlicher behandelt der Minister die Frage der Düngemittel. Ausführlicher behandelt der Minister die Frage der Düngemittel. Ausführlicher behandelt der Minister die Frage der Düngemittel.

Des weiteren behandelt Ernährungminister Hermes die Frage des Grenzschmuggels. Der Reichsregierung sei bekannt, daß an der holländischen Grenze ein lebhafter Schmuggel stattfindet.

Es ziehen Verbände an die holländische Grenze, die zum Teil mit Waffengewalt auftreten. Die Rheinlandkommission hat sich deshalb mit Besetzung von 75 Mann mit Karabinern und Revolvern einverstanden erklärt. Die kolonnenweise eingeleitet werden und die eigentlichen mit der Grenzkontrolle beauftragten Organe unterstützen. Ware, die ohne Einfuhrbewilligung eingeführt wird, wird ohne Entschädigung für verfallen erklärt. Der Minister macht sodann darauf aufmerksam, daß vom Reichsernährungsministerium verschärfte Strafbestimmungen für unerlaubte Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände geplant seien. Die Erwägungen hierüber stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß.

Was die Devisenbeschaffungsstelle angeht, so sei es nicht möglich, daß diese Stelle umgangen oder ausgeschaltet werden sei. Der Reichsernährungsminister selber nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Devisenbeirats teil.

### Der Bankrott der „nationalen“ bürgerlichen Regierung

Aus Basel wird gemeldet: Seit Donnerstag hat ein harter Rückgang der Markvaluta an den Schweizer Börsen Platz gegriffen. Das Angebot an den Börsen übersteigt durchschnitlich um das achtfache die Nachfrage. Unterirdische Wertkreise behaupten, daß mit einem weiteren langsamen Sinken der Mark bis auf sieben Centimes zu rechnen sei.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß die Reichsdruckerei nun zur „Leistungsfähigkeit“ der Herstellung von monatlich achtzehn Milliarden Mark Banknoten ausgebaut worden ist.

Vorher, vor dem 6. Juni, hat man die Sozialdemokratie erklundet, daß sie Bankrotwirtschaft treibe. Nun geht unter jetziger rein bürgerlicher Regierung mit Riesenschritten dem Abgrund zu!

### Um die Dieselmotoren

Paris, 9. Nov. Zu der gestrigen Sitzung der Vorkonferenz, die sich auch mit der Frage der Dieselmotoren beschäftigte, berichtet die Agentur Havas, die internationale militärische Kontrollkommission in Deutschland habe ungefähr 300 Dieselmotoren in der Art gesehen, wie sie für die U-Boote verwendet wurden und ihre Verfertigung verlangt. Die deutsche Regierung habe geltend gemacht, daß die Motoren für landwirtschaftliche Zwecke umgebaut werden sollten. Der Vorkonferenzrat erwarte das Ergebnis einer ergänzenden Untersuchung der Marinekommission. Wahrscheinlich wird man von Deutschland Sicherheiten über die Verwendung der Dieselmotoren verlangen.

### Die schwarze Geißel

Mannheim, 9. Nov. Entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrags halten die Franzosen die Zugänge zu den Mannheimer und Karlsruher Häfen besetzt. Es befinden sich dort je dreißig Schwarze mit einem Offizier. Jetzt verlangen die Franzosen, wie berichtet wird, anstelle der Holzbaracken für die Schwarz- und Steindaraden auf Kosten des Reiches. Demnach sollen die Karzeren in Ludwigshafen a. Rh. nicht 8 Millionen, wie im Haushalt veranschlagt, sondern 42 Millionen. Die sonstigen Bauarbeiten für die Befestigung betragen sich auf 120 Millionen Mark, nachdem die Kosten für das erste halbe Jahr bereits 60 Millionen Mark betragen haben.

### Die Viehabgabe an Frankreich

Berlin, 9. Nov. Der Wiedergutmachungsausschuss hat die deutsche Regierung aufgefordert, an einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfang Deutschland in der Lage ist, der von Frankreich, Belgien, Italien, Serbien, auf Grund von § 2 des Anhangs 17, Teil 8, Absatz 1 des Friedensvertrags aufgestellten Ansprüche auf Rindvieh, Pferde und Schafe zu entsprechen. Die deutsche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden.

### Keine Gnade für Dobs

Amsterd., 10. Nov. Den Vätern zufolge hat Wilson ein Gesuch um Beendigung des wegen amerikanischer Interessen mit dem Feind zu 10 Jahren Gefängnis verurteilten japanischen Präsidentenstaatspräsidenten Dobs abgelehnt. Wilson ist der Ansicht, daß, wenn in diesem Falle Beendigung erwidert würde, das eine Ermunterung zum Landesverrat im Falle eines künftigen Krieges sein würde.

### Erhöhung der Einfuhrsteuer in Amerika

London, 9. Nov. Die „Times“ melden aus New York: Das Finanzministerium teilt mit, daß amerikanische Dobs nicht mehr während dreier Jahre bis aus dem Krieg erlassenen Steuern in Höhe von jährlich 1 Milliarde Pfund Sterling zahlen. Eine beträchtliche Erhöhung der Einfuhrsteuer wird als notwendig erachtet. Was wird die Frage beipropfen, wie weit der neue republikanische Kongreß höhere Einfuhrzölle verlangen wird.

### Aus den sibirischen Gefangenenlagern

Kopenhagen, 8. Nov. Nun österreichische Offiziere, die aus einem Gefangenenlager in der Nähe von Wolodino hier angekommen sind, teilen mit, daß Sowjeten in einem Gefangenenlager in Höhe eines halben Jahres 1 Milliarde Pfund Sterling zahlen. Eine beträchtliche Erhöhung der Einfuhrsteuer wird als notwendig erachtet. Was wird die Frage beipropfen, wie weit der neue republikanische Kongreß höhere Einfuhrzölle verlangen wird.

### Hungersnot in China

London, 9. Nov. Einer Berliner Meldung zufolge erstreckt sich die Hungersnot in China über ein weit größeres Gebiet als man ursprünglich annahm. 25 Millionen Menschen litten Mangel. 14 Millionen seien vom Hungertode bedroht.

### Der Streik in Berlin noch nicht beendet

Berlin, 9. Nov. Die Verhandlungen zwischen der Direktion der industriellen Elektrizitätswere und der Streikleitung sowie der Organisationsbetreiber sind heute abend abgebrochen worden und sollen morgen vormittags 11 Uhr fortgesetzt werden. Die Lage ist demnach unverändert.

Berlin, 9. Nov. (Privattelek.) Die heute mittags von amtlicher Stelle ausgegebene Erklärung, daß man morgen Mittwoch den Streik in Berlin als erledigt betrachten dürfe, hat sich als Irrtum erwiesen. In den abendstunden wurde klar, daß an eine Beilegung des Streiks zunächst noch kein Weg zu denken ist und die heute mittags noch zu erwartenden „zunehmenden Schwierigkeiten“ sind im Vergleich zu früheren Verhandlungen wesentlich pessimistischer und unfreier geworden. Morgen vormittags werden zwei Versammlungen der Funktionäre und Vertrauensleute der Streikenden stattfinden, von denen man eine Einwirkung auf die Streiklage erwartet. Aber man geht keineswegs sowohl, sich davon unabhängig die Beendigung des Streiks und die Wiederehrte geordneter Zustände in der Reichshauptstadt als unmittelbare Folge zu versprechen. Die Leitung der Gewerkschaften, die nach wie vor mit allem Nachdruck für sofortigen Abbruch des Streiks sich einsetzen, scheinen doch nicht in dem Maße Einfluß auf die Arbeiterschaft zu besitzen, wie man annehmen geneigt ist.

### Die „Freiheit“ als Opfer des Elektrizitätsstreiks

Die „Freiheit“, das Organ der Reichsunabhängigen, kann infolge des Elektrizitätsstreiks nicht erscheinen, weil ihr für die Setz- und Anstaltungsarbeiten der Strom aus den holländischen Werken fehlt. Die „Freiheit“ hat nun versucht, die Zeitung in bürgerlichen Druckereien herstellen zu lassen, die über eigene Anlagen verfügen. Die Bitte ist jedoch abgelehnt worden, da die bürgerlichen Druckereien keine indirekte Streikarbeit leisten wollten. So ist die „Freiheit“ nicht in der Lage, zu dem ganzen Streik Stellung zu nehmen, eine Situation, die ihr vielleicht nicht so ganz unangenehm ist.

### Amerika und Deutschland

Aus Berlin schreibt man uns:

Die Wahl Harding's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bedeutet für den Augenblick keine Änderung der amerikanischen Politik Deutschland gegenüber, ja nicht einmal ein sicheres Vorzeichen dafür, in welcher Richtung sich diese zukünftige Änderung vollziehen wird. Das amerikanische Volk hat über den Zusammenbruch von Wilson's Europapolitik quittiert, indem es den von Wilson empfohlenen Demokraten Cox glänzend durchfallen ließ und den schärfsten Gegner der Demokraten, Harding, zum Präsidenten wählte. Der Wahlsieg der siegreichen Republikaner richtete sich gegen alles, was von Wilson kam, ganz besonders auch gegen den Völkerbund. Indes ist es auch in Amerika so, daß manchmal manchen Parteien erst nach den Wahlen wieder die ruhige Überlegung kommt, und so wird man die agitatorische Haltung der Republikaner gegenüber dem Völkerbund nicht mit ihrer staatsmännischen Verwechslung können, umhonor, als Harding selbst seine Stellung zu diesem Problem während der Wahlkampagne mehrfach geändert hat.

Daß Amerika nach der Präsidentenwahl den Friedensvertrag von Versailles nicht ratifizieren würde, war ja im vornherein gewiß. Die Frage aber, wie der völkerrechtlich noch schwebende, tatsächlich beendete Kriegszustand mit Deutschland sein formelles Ende finden soll, ist noch ebenso ungeklärt wie zuvor.

Darum ist es heute auch noch vollkommen unmöglich, zu sagen, ob Deutschland etwas dadurch verloren hat, daß Cox gewählt wurde und ob es dadurch etwas gewonnen hat, daß Harding gewählt worden ist. Gätten die Amerikaner den Vertrag von Versailles schließlich doch mit irgendwelchen Vorbehalten ratifiziert und ihre Stellung im Völkerbund eingenommen, so würden sie hier fast automatisch für Deutschland gewirkt haben, da sie an den imperialistischen Bestrebungen Frankreichs und Englands gar nicht, an dem wirtschaftlichen Wiederaufkommen Deutschlands aber noch einigermaßen interessiert sind. Umgekehrt bedeutet es eine neue moralische Erschütterung des Vertrages von Versailles, wenn sich Amerika von ihm abwendet, und eine Schwächung des Völkerbundes, wenn ihm Amerika nicht beiträgt. Auch dies führt zu einer gewissen Schwächung der Entente und zu einer Verringerung der Stellung Deutschlands, wenn auch die Kräfteverhältnisse heute noch so verschieden sind, daß so minimale Verschiebungen kaum ins Gewicht fallen.

Spricht man mit politisch interessierten Amerikanern, die nach Deutschland herüberkommen, so gewinnt man einen einheitlichen Eindruck: Amerika will sich von der europäischen Politik so viel wie möglich zurückziehen und mit Europa so viel wie möglich ins Geschäft kommen. Sein Imperialismus Europa gegenüber beschränkt sich also auf Bestrebungen der wirtschaftlichen Expansion. Daraus ergibt sich eine gewisse lauwarme Freundschaft Deutschland gegenüber, das man als einen Kunden betrachtet und nicht schlechter behandeln will als andere Kunden. Bei manchen Amerikanern kommt noch eines dazu, nämlich das Bewußtsein, daß Amerika durch seine Machtmittel den Frieden von Versailles herbeigeführt hat, ohne seine Gestalt voraussehen oder wesentlich beeinflussen zu können. Diese Amerikaner, die freilich gewiß nur eine gewisse hochstehende Wertschätzung darstellen, fühlen sich gewissermaßen in Deutschlands Schuld und dazu verpflichtet, Deutschland zu helfen, weil die amerikanische Politik gegen ihre von Wilson laut verkündete Absicht so viel zu seinem Unglück beigetragen hat.

Die amerikanische Politik unter republikanischer Führung wird aber gewiß nicht von so hohen moralischen Erwägungen, sondern einfach von den amerikanischen Interessen geleitet werden, und diese Interessen Europa gegenüber sind, wie gesagt, Geschäftsinteressen. Amerika kann zur wirtschaftlichen Wiederherholung Deutschlands viel beitragen, wenn es glaubt, dabei auf seine Rechnung kommen zu können. Amerikas geschäftliche Interessen sind aber, auch das muß mit dünnen Worten ausgesprochen werden, kapitalistische Interessen. Die Kapitalisten Amerikas kümmern sich sehr wenig darum, ob in Deutschland sozialisiert wird oder nicht, aber sehr viel darum, ob ein mehr oder weniger sozialisiertes Deutschland zahlungsfähig und zahlungswillig sein wird.

Deutschland kann politisch nichts anderes tun, als die Wahl Harding's interessiert zur Kenntnis zu nehmen und das weitere abzuwarten. Es darf sich dessen bewußt sein, daß ihm die amerikanische Politik gewisse bestehende Möglichkeiten einer langsame Besserung seiner Lage bietet, es darf aber auch nicht vergessen, daß es nicht allein in der Welt dasteht, sondern mehr als je darauf angewiesen ist, in die allgemeine Weltwirtschaft einzufügen und wirtschaftlich mit aufgenommen zu werden.







Die Revolutionsfeier der Sozialdemokratischen Partei Karlsruhe

Zu Stunden erregender Begeisterung hatte auf Dienstagabend die sozialdemokratische Parteileitung und der Bildungsausschuss die Genossen und Genossinnen in den Saal des städt. Konzerthauses geladen. Kein Jubelsturm sollte gefeiert werden, doch ist die Zeit jetzt noch nicht angehen, aber auch jene Zeit wird kommen, das sind wir gewiß, wo 1. Mai und 9. November vereint werden. Heute soll nur in hartem Kampfe eine kurze Pause gemacht werden, während der die Streiter ausruhen vom Kampfe, rückschauend auf das Erreichte, ausblickend auf das Ziel, neue Kräfte sammeln zu neuen Kämpfen. Und mögen die ewig blühenden von links und die giftigen Gassen von rechts den Revolutionstag verhöhnend und verächtlich: Uns wird er dennoch immer ein Festtag, ein Feiertag sein, denn er hat eine alte Welt zum Zusammensturz gebracht und das Tor zu einer neuen Welt geöffnet. Und deshalb feiern wir ihn, trotz alledem und alle dem! Weisheit, andächtige Stimmung besetzte die Massen, die sich zur Feier eingefunden hatten. Der festlich beleuchtete Saal war voll besetzt. Die Bühne war rot drapiert, die mächtigen roten Leuchter wühlten äußerst stimmungsvoll; im Vordergrund waren die Fahnen der Arbeitervereine aufgestellt, das Ganze bildete einen wirkungsvollen Rahmen für die künftigen Darstellungen des Abends. Herr Hermann Krieger, ein hier sehr bekannter Organist, leitete mit dem ersten Satze aus der Kantate 'Sonate für Orgel von Josef Rheinberger die Feier ein. Sein meisterliches Spiel, die technisch vollkommene Beherrschung des prächtigen Werkes wie die feinfühligste Ausdeutung der Komposition, führte die Versammlung sofort in die weisheitliche, feierliche Stimmung, mit atemloser Stille lauschte sie dem prächtigen Vortrage, dem sich unmittelbar die

Den dritten Teil leitete wiederum unser Arbeiterdichter Karl Bräuer mit einer Dichtung 'Kreuzabnahme, ein Spiel von Schuld und Sühne' ein, wiedergegeben von Herrn Paul Müller, Schauspieler am Landestheater. Die Dichtung, die in symbolisch-mythischer Stimmung gehalten ist, schildert die Erlösung der Menschheit vom Kriege, sie erinnert in manchen Stellen an Tolstois 'Wandlung'. Herr Müller erschöpfte den geistigen Gehalt dieses in wunderbarer Sprache gefassten Wertes restlos. Plastisch sich der Künstler die tiefste Handlung vor den Hörern vorüberziehen, in formvollendeter Sprache charakterisierte er scharf jede einzelne Person des Spiels, so daß auch der zur Aufnahme solcher geistiger Kost noch nicht geschulte Besucher dem Geschehen folgen konnte. Was Genossin Rix und Herr Müller boten, wird sicher über den Abend und den Tag hinaus in den Köpfen der Genossen und Genossinnen haften bleiben. Der Männerchor 'Lenzschmähnen' von Gen. von der 'Lassalla' wiederum meisterlich gesungen, besah die Revolutionsfeier, die allen Besuchern und Besucherinnen Stunden geistiger Erholung, allen Genossen und Genossinnen neuen Ansporn und Kampfesfreude zu neuen Kämpfen geben hat.

Gerichtszeitung

Strohheimer Straßendiebstahl. Am 6. November 1919 hatte im Saalbau in Strohheim eine öffentliche Versammlung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei stattgefunden, in der der Stadtrat Spengler über die Aufhebung der Verwaltung der Stadt Strohheim sprach. In der Aussprache ergab sich eine unangenehme Auseinandersetzung der unangenehmsten Art gegen den Kaufmann und Stadtrat Dr. Otto Kagenberger in Strohheim. Er sagte, Kagenberger habe ausgeführt, wenn die Arbeiter mehr Geld verdienen wollen, dann sollen sie halt 8 1/2 Stunden arbeiten. Im Zusammenhang damit soll er persönliche Bemerkungen gegen Kagenberger ausgesprochen haben. Die Versammlung begleitete die Rede Kagenbergs mit Entrüstungsrufen, überhaupt nahm die Veranstaltung einen sehr lebhaften Verlauf. Wegen der angeblichen Verhöhnung Kagenbergs erhob Kagenberger Privatklage wegen Verleumdung. Im Verhandlungstermine vor dem Schöffengericht zu Strohheim, im Mai dieses Jahres, traten Zeugen auf, die auf das bestimmte verhielten, Kagenberg habe die unter Anklage gestellten Ausdrücke gesprochen. Ein anderer Teil der Zeugen bestritt die Verleumdung, behauptete, Kagenberg habe nur gemeint, daß sie von anderer Seite geschlagen sein könnten. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß Kagenberg die Verleumdungen ausgesprochen habe und verurteilte ihn wegen Verleumdung zu 100 M Geldstrafe oder zu 10 Tagen Gefängnis. Ferner wurde dem Privatkläger Kagenberger die Befugnis ausgesprochen, das Urteil nach erlangter Rechtskraft in einem in 'Strohheimer Anzeiger', in der 'Strohheimer Neuesten Nachrichten' und in der 'Strohheimer Freien Presse' zu veröffentlichen. Wegen das Urteil legte Kagenberg Berufung zur Strafkammer ein. Eine in die Verhandlung eingetretene wurde, regie der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Wolf einen Vergleich an; Kagenberg sollte erklären, daß er, wenn er den Privatkläger beleidigt habe, diese Verleumdung zurücknehme. Die Kosten seien von dem Privatbelagten zu bezahlen. Kagenberg lehnte diesen Vergleich ab, da er die Verleumdungen nicht getan habe. Es wurde dann in die Verhandlung eingetreten und eine neue Beweisaufnahme vorgenommen. Das Gericht bestätigte den Urteilspruch der ersten Instanz und wies die Berufung Kagenbergs kostenfällig zurück.

Ein 'Getreidelieferant'. Der Tagelöhner und Müller Franz Josef Eubert aus Oberheim erzählt einem Tagelöhner in Karlsruhe am 16. August, er habe für verschiedene Personen in der Gegend von Bruchsal Getreide im Werte von 15-16000 M zu beorgen und könne dem Tagelöhner Wert verschaffen. Er ließ sich dann einen Vorkauf von 200 M bezahlen, lieferte aber dem Tagelöhner nichts. Am 8. September schickte er einem Metzger und Wirt in Bruchsal vor, er sei in der Lage, ihm für 15-16000 M Getreide zu beorgen. Dieses Mal prellte er sein Opfer um 8000 M. Eubert ist schon vielfach verurteilt. Die Strafkammer in Karlsruhe verurteilte ihn wegen mehrfachen Betrugs in Mähdelle zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von 450 M, an deren Stelle im Falle der Nichtbefristungsfähigkeit weitere 20 Tage Zuchthaus treten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Von der Hauptstrafe sind sechs Wochen durch die Unterzuchungshaft befreit.

Kleine Nachrichten

Landesberg, 9. Nov. Die Frau des Volkereibehalters Buchra, aus Weingarten, hat mit der ihr zu Besuch weilenden Schwägerin mit einem Wappstein nach Friedberg-Kemmer gefahren, um dort einzukaufen und hatte zu diesem Zweck 8000 M mitgenommen. Auf der Fahrt wurden die Frauen auf der Straße überfallen und ermordet. Am anderen Morgen fand der Mann in einer einsamen Feldstube die Leichen vor. Der Frau war die Kehle durchgeschnitten und der Schwäger die Schädelschneide gespalten. Das Verbrechen war in der Nähe angeordnet, die Leichen sind gefunden.

Strohheimer Straßendiebstahl. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich 10 Silberdiebsteher zu verantworten. Die gestohlene Ware - es handelt sich um Beträge von über 50000 M in Silber - wurde nach Saarbrücken geschafft. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu einem Jahr und wurden zu Geldstrafen von 8000-10000 M verurteilt.

München, 9. Nov. Wie die Württemberger Nachrichten melden, ergab sich bei einer dortigen Werft ein Einbruch, wobei fünf Arbeiter gestolten und zahlreiche verwundet wurden.

Letzte Nachrichten

Die Frier des 9. November. Berlin, 9. Nov. Zur Feier des 9. November veranstalteten die SPD. und die U.S.P.D. getrennt etwa 30 Versammlungen, die zum Teil nur mäßig besucht waren, da in vielen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wurde, oder mehr oder weniger der Arbeiterchaft erschien. Die Aufforderung der Gewerkschaftskommission zur Arbeitsschule hat nur wenig Anklang in der werktätigen Bevölkerung gefunden. Es mag das auch damit zusammenhängen, daß die U.S.P.D. und die Kommunisten die sich auf den Standpunkt stellen, daß der 9. November überhaupt keine Revolution in ihrem Sinne gebracht habe, die Parole ausgeben, nicht den 9., sondern den 7. November, den Tag des Ausbruchs der russischen Revolution, zu feiern. In einer großen Anzahl von Betrieben wurde voll gearbeitet. Das gesellschaftliche Leben Berlins hatte fast gar keinen Abbruch erfahren, nur die Verkehrs-mittel verblieben fast vollständig. Für den Abend sind von der sozialdemokratischen Partei Peter in Aussicht genommen. Die Linksunabhängigen, Kommunisten und die kommunistische Arbeiterpartei haben sich an der Revolutionsfeier nicht beteiligt. Demerswert ist, daß die K.P.D. durch Plakate zum sofortigen Generalkongress aufgerufen hat, während die 'Rote Fahne', das Organ der K.P.D., ihren Anfang aufzudeckerte, in den Werktätigen zu bleiben. Soweit Redungen aus dem Reich über Arbeitseinstellungen aus Anlaß des 9. November vorliegen, zeigen sie, daß fast überall gearbeitet wird; so berichten wenigstens Nachrichten aus Halle, Frankfurt a. M., Essen. In Chemnitz hat sich der merkwürdige Zustand ergeben, daß die Anhänger der Reichstagssozialdemokratie feiern, während sich die zur unabhängigen Partei gehörenden Arbeiter in den Betrieben eingefunden haben und arbeiten.

Ausperrung in G. fah-Lothringen

Mülhausen, 9. Nov. Die Ausperrung der gesamten Textilarbeiterchaft in Martrich und im ganzen Lebertale ist seit Montag zur Tatsache geworden. Die sämtlichen Textilfabriken sind geschlossen und über 8000 Spinner und Weber feiern; durch die Ausperrung sind einschließlich der Frauen und Kinder über 24000 Menschen in Arbeitslosigkeit gezwungen. Nach einer sehr kurzweiligen Versammlung in Martrich wurden vier Gruppenführer der Ausperrten verhaftet. Die Streikleitung fordert die unverzügliche Freilassung der Verhafteten, andernfalls könnte sie für die Aufrechterhaltung der Ruhe eine Garantie nicht mehr übernehmen. Der Generalkommissar der französischen Regierung in Straßburg hat den Parteien die Vermittlung der Regierung angeboten; sie wurde von den ausperrten Arbeitern angenommen. Von den Fabrikanten aber abgelehnt. Im Laufe des Montag Morgen ist in Martrich eine Gewerkschaftsbewegung von 50 Mann eingedrückt.

Die österreichische Sozialdemokratie zwischen den Internationalen

Wien, 9. Nov. (Privattele.) Der Parteitag der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie ist am Sonntagabend nach dreitägiger Dauer geschlossen worden. In der Schlussitzung wurde der Vorschlag des Parteivorstandes über die Stellungnahme zum Internationalen nach einem eingehenden Bericht Friedrich Adlers angenommen. Dieser Antrag lautet: 'Der Parteitag erklärt, daß die sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutsch-Österreichs der zweiten Internationalen nicht mehr angehört, es aber auch ablehnen muß, der dritten Internationalen beizutreten, da letztere gemäß der 21. Bedingung des nur eine Zentralorganisation der sozialistischen Parteien aller Länder darstellend will und den Versuch macht, die Spaltung auch in die gewerkschaftlichen Internationalen zu tragen.'

Der französische Vorschlag

Paris, 9. Nov. (Havas.) In der Kammer wurde heute der erste Teil des Vorschlags für den Staatshaushalt 1921 bekannt gegeben. Finanzminister Marfael erklärte, daß 22 327 Millionen Franken ordentliche Ausgaben und 5499 Millionen Franken außerordentliche Ausgaben, insgesamt also 27 826 Millionen Franken zu decken seien, während ordentliche Einnahmen 19 735 Millionen Franken und die außerordentlichen Einnahmen 5227 Millionen Franken, zusammen 24 962 Millionen Franken betragen. Was die wieder zu erwartenden Ausgaben betreffen, belaufen sich diese auf 15 589 Millionen Franken, während 212 Millionen Franken abgehen, die sich auf das Rechnungsjahr 1920 beziehen. Die Ausgaben für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete belaufen sich auf fast zwei Drittel der wieder zu erwartenden Summe. Der Minister schloß, es handle sich hierbei nur um eine vorläufige Lösung, wobei die Summe veranschlagt würde, die Deutschland an Frankreich zu zahlen habe. Die Regierung werde auf keinen der Rechte verzichten, die ihr durch den Friedensvertrag von Versailles zugesichert seien.

Valuta-Bericht vom 9. November

Die Mark notierte heute in der Schweiz circa 750 Gfr. Auszahlung Holland notierte etwa 25,75 M pro holl. Gulden. Auszahlung Schweiz etwa 13 23 M pro schweiz. Fr. Auszahlung England etwa 200,50 M pro Pfund Sterling. Auszahlung Frankreich etwa 4,98 M pro franz. Fr. Auszahlung Neupost etwa 87,76 M pro Dollar.

Weiternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 10. November 1920

Bei hohem Druck, der auch jetzt noch Mitteleuropa bedeckt, ist das Wetter trocken und vorwiegend heiter geblieben; hellenweise insbesondere in der Ebene, hat sich heute früh wieder dichter Nebel eingestellt. In der meist klaren Nacht sind wieder stärkere Froste eingetreten. (Karlsruhe 4 Grad Kälte.) Vorübergehend wird der hohe Druck seine Herrschaft noch behalten, doch ist demnächst mit einem Übergang zu anderer Witterung zu rechnen. Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 11. November 1920 abends: Vorübergehend noch teils heiter, teils neblig und regen; nachts noch Frost. Später Übergang zu bewölktem und mildeem Wetter.

Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 50, gef. 1 Stm., Neß 148, Nagau 303, gef. 1, Mannheim 101, gef. 1 Stm.

Briefkasten der Redaktion

O. Sch., Assistent. Sprechen Sie einmal bei uns vor. Schriftleitung: Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kabet; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtssetzung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eitel; für den Angelegenheit Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Stadtsbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheschließungen. Josef Echemel von Altschweier, Fab.-Arb. hier, mit Karoline Haas von hier, Wilhelm Frei von Rietlingen, Todden hier, mit Maria Zimmer von Malch. Karl Bieder mann von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Busam hier, Wilhelm Trisch von hier, Gärtner hier, mit Wilhelmine Jäger Witwe von hier, Heinrich Eberle von Broßeln, Metzger hier, mit Luise Weller von hier. Georg Reimbach von Sträßbessenbach, Kandidat der Zahnheilkunde hier, mit Hilba Helmman von hier, Michael Saworel von Reiffe, Buchhalter in Singheim, mit Pauline Weubel von hier, August Schauble von Basel, Meister hier, mit Maria Stumpf von hier, Emil Kessler von hier, Vulkaniseur hier, mit Elisabeth Schöttler von Steele. Todesfälle. Walter, 7 Mon. 21 Tage alt, D. Adolf Kiefer, Werkm. hier, Karl Boll, Kupferstecher, Ehemann, 61 J. alt, Johann Kuhn, Büroinspektor a. D., Witwer, 66 J. alt, Mathias Kauerth, 89 J. alt, Ehefrau von Johannes Kauerth, Müller und Landwirt, Katharina Koller, 63 J. alt, Ehefrau von Anton Koller, Kammermeister, Frieda Stiller, 24 J. alt, Ehefr. von Friedrich Stiller, Hilfskassierer, Philipp Klein, Fab.-Arb., ledig, 55 J. alt, Ida Kiefer, Witwe von Otto Kiefer, Professor. - Elisabeth Haag, alt 60 Jahre, Witwe von Carl Haag, Händler. Elise Marthaler, alt 71 J., Witwe von Marthaler, Kaufmann. Valentine Hauber, alt 74 J., Witwe von Jakob Hauber, Eisenbahnkassierer. Theresia Lambrecht, alt 68 J., Witwe von Jakob Lambrecht, Tagelöhner. Katharina Kürst, alt 80 J., Witwe von Johann Kürst, Wahnw.

Vereinsanzeigen

Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Die Anmeldungen für die Kinderweihnachtsfeier müssen bis heute abend einkommt sein. Nachträgliche Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Infolge sehr großer Beteiligung nimmt die Frauenkommission noch gerne Gaben aller Art dankend entgegen. Freitag 18 Uhr Singstunde. Am Sonntagabend 7 Uhr treffen sich die Mitglieder (insbesondere Sänger) in der 'Eiche'. Karlsruhe-Mühlburg. (Gemischter Chor Weidwund.) Donnerstag, 11. Nov., abends 18 Uhr, Zusammenkunft der Sängerrinnen und Sängers Ede Amalien- und Deuglaststraße bei der 'Krone' zwecks Ständchen. Neben Montag abends punkt 8 Uhr Singstunde. Vollständiges und dankliches Erreichen erwartet. Der Vorstand. 6321

**Künstlerhausaal**  
Mittwoch 10. November, 8 Uhr  
Donnerstag 11. " " 8 " " "  
Freitag 12. " " 8 " " "  
Freitag 12. " " 5 " " "

**Karlsruher Puppenspiele**  
**Der Froschkönig**  
oder der treue Heinrich  
Märchenspiel in 6 Bildern von Otto Eichrodt. - Karten zu 7.20, 4.80 u. 3.60 (einschl. Steuer). - Zur Schiller vorst. Freitag nachm. die Hälfte.

**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

**Großer Festhallsaal**  
Donnerstag, 11. Nov., abends 7/8 Uhr  
**Lieder-Abend** 6304  
**Frau Charles Cahier (Alt)**  
(New-York-Stockholm-Wien)  
Am Klavier: **Kostl Vehanen.**  
Karten zu Mk. 12.40, 9.40, 8.20, 7.-, 6.40, 5.20, 4.60 und 3.40, zuzüglich 30 Pfg. Eintrittsgebühr an der Abendkasse und in der Musikalienhandlung

**Fritz Müller.**

**Eintrachtsaal**  
**Die deutsche Violinsonate in ihren Meisterwerken**  
Ansführende: Marg. Schwelkert, Karlsruhe, Prof. A. Schmid-Lindner, München  
I. Abend: 15. Novbr., abends 7/8 Uhr  
II. Abend: 17. Novbr., abends 7/8 Uhr  
III. Abend: 18. Novbr., abends 7/8 Uhr  
Karten zu Mk. 12., 8.-, 6.-, 4.- u. Abonnements für alle drei Abende zu Mk. 24.-, 16.-, 12.-, ausschl. Steuer in d. Musikalienhdg.

**Fritz Müller.**

**Großer Rathssaal**  
**6 Vorträge** 6306  
mit über 1000 Lichtbildern über  
**Kunst und Zeitgeist**  
von Prof. L. Segmüller, Pforz.-München  
Jeweils abends 7/8 Uhr  
11. Novbr. Griechenland  
18. Novbr. Die römische Kunst  
25. Novbr. Die Kunst des Mittelalters  
2. Dezbr. Die Kunst der Renaissance  
8. Dezbr. Kokoko und Louis seize  
16. Dezbr. Die Kunst der neueren Zeit  
Studierende und Lehrer erhalten auf die Plätze eine Ermäßigung von Mk. 5.-, ausgl. die Mk. 15.- Abonnements, für alle 6 Vorträge zu Mk. 30.-, 25.-, 20.- und 15.- in der Musikalienhandlung

**Fritz Müller.**

**Fundfächer betr.**  
Im Monat Oktober 1920 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:  
1 Herrenuhr ohne Kette, 1 silbernes Armbänder, 1 Musikinstrument, 1 Radel mit Stein, 1 goldene Damenarmbanduhr, 1 goldenes Medaillon, 1 Ring mit Stein, 1 Damenuhr in Lederarmband, 1 goldener Ohrring mit rötlichem Stein, 1 Fering, 1 silberne Brosche, 1 Damenuhr, 1 gold. Damenuhr, 1 silb. Nadel, 1 silb. Ketten m. Anf., 1 Anhänger, 1 Perlenhandschmuck, Schlüsselbund, 1 eb. Religionsschmuck, 1 Felder, Tuchbeutel, Bestandteile v. einem Motorrad, 1 Stoffhandtasche mit Inhalt, 1 Paar Kinderunterhosen, 1 Briefumschlag mit Lebensmittelmartens, Kriessanleihen, 1 Janker, mit Futteral, 1 schwarzes Federboa, 3 Glasgefäße, 1 Taschmesser, 1 Damenschirm, 1 Bänder Frauenhaare, 1 Wollmütze, 1 Mütze mit Pelzbesatz, 1 Marinemütze, 1 weiße Rindermütze, 1 Schiefer, 2 Binscheine für Kriessanleihen, 1 Etahlmädel, 1 Handschuh, 1 Rinderjade, 1 Bruchband, 1 Schlüssel und Pfeife, 1 Handtasche mit verschiedenem Inhalt und Geld, 2 Stücke altes Tuch, 1 Pferdedecke, 1 Brosche, 1 Herrenfragen, 1 rotbrauner Belztragen, 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Paar weiße Damenhandschuhe, 1 Taschentuch, 1 Damenjade, 1 Schieber mit Bleistift und Federhalter, 1 Kragenhaken, 1 künstliches Bein, 1 Notentanz, 1 Fahrrad, 1 Hund, 1 Leiterwägelchen, 1 Acolard, mehrere Geldbeutel mit Inhalt, Bargeld, 2 M., 31 M., 5 M., 20 M., 10 M.

Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten, im Zimmer Nr. 6 des Bezirksamtsgebäudes abgeholt werden. D. 3. 209  
Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an den Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder beziehungsweise die Stadtgemeinde über. 3036  
Karlsruhe, den 5. November 1920.  
Bd. Bezirksamt. - Polizeidirektion

**Maul- und Klauenfische betr.**  
In der Gemeinde Büchig ist die Maul- und Klauenfische erneut ausgebrochen. Sperrebezirk sind die verseuchten Gebiete; während die für die Gemeinde unterm 1. 10. 1920 als Beobachtungsgebiet angeordneten Maßnahmen bestehen bleiben. D. 3. 302  
Karlsruhe, den 8. November 1920.  
Bezirksamt II.

**Maul- und Klauenfische betr.**  
In der Gemeinde Blankenloch ist die Maul- und Klauenfische erneut ausgebrochen. Sperrebezirk sind die verseuchten Gebiete; Beobachtungsgebiet die Gemeinde mit Gemartung. Karlsruhe, den 8. Nov. 1920. 3037  
Bezirksamt II. D. 3. 301

**Stoffe**  
neue, färbt in allen Farben u. nach Muster für Behörden u. Kaufleute.  
**Färberei D. Lasch, 1953**  
Färberei in allen Stadtteilen.

**Souristen-Verein**  
**Die Naturfreunde**  
Ortsgruppe Karlsruhe  
E. S.

**Lichtbilder - Vorträge**  
Dienstag, den 16. November  
Thema: „Das Neckartal“  
Dienstag, den 23. November  
Thema: „Die Unterländer Ebene“  
Jeweils abends 7/8 Uhr im kleinen Festhallsaal.  
Referent: Herr Dr. Weg, Karlsruhe.  
Eintrittskarten (einschl. Luftfahrtssteuer) à 1.15 Mk. bei allen mit Plakat versehenen Geschäften, sowie bei den Funktionären.  
Gäste willkommen. 6308

**Verein Volksbildung (V.V.) Karlsruhe.**  
Dienstag, den 16. und Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr, im großen Saal der Techn. Hochschule Lichtbilder-Vorträge von Herrn Geheimrat Professor Dr. von Dehmelhäuser:  
„Die deutschen Burgen“.  
Die Karten zu den Vorträgen sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestr. 67, täglich von 3-6 Uhr, zu haben. Preis für Mitglieder Mk. 1.-, Nichtmitglieder Mk. 2.-.  
Im Anschluß an den ersten Vortrag Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Kasienbericht, Neuwahl.

**Öffentl. Versammlung.**  
Donnerstag, 11. Nov., abends 7 Uhr,  
Bricht im Apollosaal, Marienstraße 16,  
unser Delegierter Genosse Walter über:  
„Der zweite Welt-Kongress der kommunistischen Internationale“.  
Arbeiter! Arbeiterinnen! Erscheint in Massen!  
Freie Redensprache! Eintritt 1 Kart.  
- Arbeitslose gegen Ausweis frei!

**Kommunistische Partei**  
(Sektion der kommunist. Internationale)  
Ortsgruppe Karlsruhe. 631

**Gewerkschaften**  
erhalten **Wäsche** bei Rückpreiswert bei Rückpreiswert  
- Müller gegen freie Rücksendung -  
Großhandlung Max Frank, Baden-Baden, B. 15.

**Die guten, echten**  
**Leipziger Pelze**  
Qualitätsware.  
Königliche Hofwahl  
Wirklich preiswert.  
Besonders vor-  
teilhaftes An-  
gebot  
**Alaska - Pelze**  
Klasse (aus Lederlamm!)  
Nur  
Karl-Friedrich-  
straße 6, 1. Trepp.  
J. Schorpp,  
neben Spiegel &  
Wels. Nähe  
Schloßplatz.  
6422

**Rancherdank!**  
Das sicherste Mittel,  
das Rauchen ganz oder  
teilweise einzustellen  
Wirkung verblüffend  
Auskunft umsonst.  
**Versandhaus Urania**  
München 8., 29, Wallstr. 33.

**Gänselebern**  
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.  
**K. Meier.**  
Kreuzstraße 20, II. Stof.

**Gänselebern**  
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.  
**G. Meier, geb. Stürmer**  
Gebrüderstr. 21, II. St.

**Platin**  
Alt-Gold, Alt-Silber,  
Brennstifte, Zähne,  
**Gebisse**  
läuft zu gewerblichen Zwecken höchste Preise.  
**W. Jung, Kaiserstr. 9.**  
1. Trepp. Nur von 1/2 9  
bis 1/2 12, 1/3 bis 1/6 Uhr.  
Telephon 4104.

**Badisches Landestheater.**  
Mittwoch, den 10. November 1920  
**Dornröschen.**  
Anfang 2 Uhr. Mk. 3.50 Ende geg. 4 Uhr.

**Kabale und Liebe**  
Anfang 6 1/2 Uhr. Mk. 7.80 Ende geg. 10 Uhr.

**Odeon-Musikhaus**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 175.  
Echte Menzenhauer-Zithern von jedermann sofort zu spielen, in großer Auswahl im

**Kinderstiefel**, Nr. 27-35, Mk. 95.- bis Mk. 125.-, kräftige Ausführung. 6307  
**Damenstiefel**, Nr. 125.- bis Nr. 190.-, kräftige, solide Ware. 6307  
**Herrenstiefel**, Nr. 125.- bis Nr. 200.-, in bequemeren Formen.

**Reformhaus Neubert,**  
Kaiserstraße 118.

**Baubund-Möbel**  
Wohnzimmer Herrenzimmer  
Schlafzimmer Küchen-  
Eßzimmer Einrichtungen  
in solider Ausführung, den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis und Formgebung angepasst  
**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22.  
Verkauft gegen bar oder Teilzahlung. 6183

**Grab-Kranze**  
von Palmen, von Perlen und von Blech  
**W. Sims Nachf., Kreuzstraße 4.**

**Galerie Moos**  
Kaiserstr. 187. 6319  
6. bis 30. November  
**Will Egler**  
**K. Habbuch**  
**E. Precht**  
**Carl Egler**  
Werktags 10-5  
Sonntags 11-1.

**Schlafzimmer-Einrichtung**  
unb. poliert: 2 Bettstellen, 2 Stühle, 2 dreiteil. Watragen, 2 Polster, 2 Nachttische mit eht. Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Toiletten-Spiegel, 1 Schiffschrank, 1 Handtuchhänger, 1 den bill. Preis von 3555 Mark zu verkaufen.  
**M. Kahn,**  
22 Waldstraße 22.

**Volksbuchhandlung der Soz. Partei**  
Adlerstr. 16 KARLSRUHE Teleph. 3701  
empfiehlt  
**sämtliche Literatur**  
insbesondere Partei-, Gewerk-schafts- und Fach-Literatur  
Lieferung ganzer Bibliotheken  
**Schreib-Waren aller Art**  
Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.

**Großer Fischmarkt**  
in der  
Stadt-Fischhalle  
hinter den Bierordtbad  
von 6309  
Mittwoch bis Samstag.  
Freisch eingetroffen:  
**Rab'au, Schellfische, Schoten und Borst**  
zu den billigsten Preisen.  
**Nahrungsmittel**  
auf sämtlichen Märkten u. Filialen.  
**Wiederverkäufer, Hotels und Restaurants** erhalten hohe Preisermäßigung.  
**Max Schäfer**  
- Telephon 4880 -  
3150 Mk.  
modernes neues Schlaf-zimmer mit 24er Spiegel-schrank, Waschtische m. Jacettspiegel, Patentöfen u. zwei dreiteil. Watragen.  
1650 Mk.  
mit Tischspine - Küche, Schrank, Stühlen, Tisch, 2 Stühle.  
Ferner Herren- u. Damen-schreibstisch, 2 gleiche Betten, pol. Bett, neue eichene Vertikal mit Spiegel, Dinnan, einzelner Küchenschrank, großer Spiegel nur Kaffee, 99  
Eingang Waldhornstraße 6317

**Bekanntmachung.**  
Der Betrieb der Tramb-  
weilbahn Durlach-Zum-  
berg ist vom 11. Novem-  
ber ab bis 12. Novem-  
ber ab 12. ab bis 12. ab  
weiteres eingestellt.  
Karlsruhe, 9. Nov. 1920.  
Städtisches Bahnamt.

**Reinigung von Entwässerungsanlagen.**  
Die Gebühr für Reini-  
gung von Entwässerungs-  
anlagen wurde mit Ein-  
tritt vom 1. Novemb. 1920  
auf jährlich 12 Mark für  
1 Entwässerungsteil er-  
höht.  
Städt. Tiefbauamt  
Karlsruhe.

**Kindergarten-Verfeigerung.**  
Am Freitag, den 12.  
November, nachmittags  
4 Uhr, verleiht die  
Gemeinde auf dem Rat-  
haus einen jungen fetten  
Farren, wozu Viehhaber  
einladet  
Ankündigung, 10. Nov. 1920.  
Der Gemeinderat.  
Bauer. 6321

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. - Tel. 1846.  
**Billigste Bezugsquelle für Damensknektion, Peize.**  
An den Meß-Sonntagen von 11 bis 5 Uhr  
offen. 6326

**Durlacher Anzeigen.**  
Allgem. Ortskrankenkasse Durlach  
für den Amtsbezirk Durlach.  
Die satzungsmäßige, ordentliche  
**Musikschul-Sitzung**  
findet am Sonntag, den 21. November d. J.,  
vormittags 1/2 11 Uhr, im Rathhaussaal hier statt.  
Tagesordnung:  
1. Erziehung zur Rechnungsprüfungs-Kommission  
eines ausgegliederten Mitgliedes aus den Kreisen  
der Arbeitnehmer.  
2. Herabsetzung der Säkung (Einführung der Familien-  
versicherung).  
3. Berichtswesen.  
Den Herren Aufsichtsratsmitgliedern gehen noch  
besondere Einladungen unter näherer Begründung  
der Tagesordnungspunkte zu.  
Durlach, den 9. November 1920.  
Der Vorsitzende: Kirchgauer.

**Volksbuchhandlung**  
Karlsruhe i. S.  
**Friedrich Stampfer:**  
**Religion ist Privatsache**  
Erläuterungen zu Punkt 6  
des Erörterungs Programms  
31.-40. Tausend. Mk. 1.-  
Frau Glockner  
Wolffstr. 15, IV. recht.

**Wichtig! Durlach!**  
Alle Arten Pelze und  
Felle, auch getragene  
Schuhe, werden zum Äußern  
und Bleichen bei besser  
Ausführung angenommen.  
Besichtigen alle Arten  
Reparaturarbeiten, Glas-  
u. Bildreparaturarbeiten  
zum Reinigen, Färben  
und Reparieren bei  
schneller und guter Be-  
dienung. 6316  
Frau Glockner  
Wolffstr. 15, IV. recht.

**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Kohlen-Ausgabe.**  
Ab Donnerstag, den 11. November, wird bei  
nachstehend aufgeführten Kohlenhandlungen auf  
die Monatsmarken November 1920 (Abkürz. II  
(Küchen- und Zimmerbrand) Brennmaterial ab-  
gegeben.  
Bei J. Hemberger  
an die Kunden von Nr. 606 bis Nr. 636 und von  
Nr. 1 bis Nr. 73 je zwei Zentner Genußkohlen.  
Bei Hamisch u. Beder  
an die Kunden von Nr. 257 bis Nr. 416 je zwei  
Zentner Unionbriketts.  
Bei Strasser u. Federbusch  
an die Kunden von Nr. 117 bis Nr. 215 je zwei  
Zentner Rußkohlen.  
Das Brennmaterial muß bis zum 19. No-  
vember abgeholt sein, andernfalls daselbst  
weitere Kunden abgegeben wird. Auf Wunsch  
wird das Brennmaterial durch die Kohlenhand-  
lungen zugeführt.  
Ferner wird am Freitag, den 12. 11. 1920,  
die im Gaswerk eingeführten Kunden Gegen-  
stände abgegeben. Die Ausgabe erfolgt vormittags  
von 8 bis 1/2 12 Uhr.  
Angefichts der schwierigen Kohlenlage wird  
sofortige Abnahme der aufgeführten Brenn-  
materialien empfohlen, da eine nachträgliche  
Lieferung im Winter nicht erfolgen kann.  
Bruchsal, den 9. November 1920.  
Ortskohlenstelle Bruchsal.

**Berlin,**  
beistlose un-  
in der Gut-  
wehren den  
sogen dann  
für ihren je  
zug bewegt  
firma best  
Vage, ihren  
die Arbeit  
fort in die  
sofortigen G  
wurde von  
Kraftzentra  
von Schiffs  
vollstän g  
Berlin,  
mitgeteilt:  
mittag in d  
nachmalige  
Verlangen  
den Streif  
lofe in der  
wählten ei  
Wendigung  
B. 23.  
der Dantig  
B. 23.